

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 10. AUGUST 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 184

Vor dem Prozeß gegen Berija

Oberster Sowjet billigt Amtsenthebung
LONDON Der Fall des gestürzten sowjetischen Innenministers Lawrentij Berija ist jetzt nach einer Moskauer Rundfunkmeldung dem Obersten sowjetischen Gerichtshof vorgelegt worden. Der Oberste Sowjet habe Berijas Enthebung von allen Ämtern den Entzug sämtlicher Orden und Auszeichnungen sowie die Überweisung des Falles wegen verbrecherischer und staatsfeindlicher Tätigkeit an das Oberste Gericht gebilligt. Damit scheint die Verhandlung gegen Berija, der nach Stalins Tod den zweiten Platz in der sowjetischen Hierarchie einnahm, in greifbarer Nähe gerückt zu sein.

Täglich rund 400 Gefangene

Südkoreaner bei schlechter Gesundheit
PAN MUN JON Die kommunistischen Streitkräfte in Korea haben am Montag, dem sechsten Tag des Gefangenenaustausches, 389 alliierte Gefangene, darunter 125 Amerikaner, 50 Briten und 25 Türken, in Pan Mun Jon übergeben. Ursprünglich sollten außer den Südkoreanern nur 100 Amerikaner und 25 Briten übergeben werden, doch wurde diese Zahl von den Kommunisten erhöht und dafür die entsprechende Anzahl Südkoreaner zurückgehalten.

Die Amerikaner und Briten waren in guter körperlicher Verfassung, während die entlassenen 189 Südkoreaner wiederum einen schlechten Gesundheitszustand aufwiesen. Heute sollen weitere 400 alliierte Soldaten freigelassen werden.

Dulles: Gegenmaßnahmen

DENVER Der amerikanische Außenminister Dulles hat am Montag nach einer Konferenz mit Präsident Eisenhower erklärt, die Vereinigten Staaten würden wahrscheinlich "entsprechende Gegenmaßnahmen" ergreifen, falls die Kommunisten nicht alle amerikanischen Kriegsgefangenen zurückgeben. Dulles ließ durchblicken, daß in einem solchen Fall gefangene Kommunisten zurückgehalten würden.

Hohe Behörde allein zuständig

Nationales Gericht kann nicht Bestimmungen des Montan-Vertrages prüfen

STUTTGART Nach einem Beschluß der Sechsten Zivilkammer des Landgerichts Stuttgart vom Montag ist ein nationales, ordentliches Gericht nicht befugt, über Bestimmungen des Montanunion-Vertrages zu entscheiden. Dies sei ausschließlich Sache der Hohen Behörde, erklärt das Gericht.

Dem Gerichtsbeschuß liegt ein Rechtsstreit zugrunde, den vier süddeutsche Kohlen- und Energieversorgungsunternehmen, darunter die Technischen Werke der Stadt Stuttgart und die Energieversorgungs Schwaben, gegen die Oberrheinische Kohlen-Union (OKU) in Mannheim führten. Dieser Rechtsstreit entstand wegen einer Anordnung der OKU, wonach im Bereich der Kohlen-Union der Kohlenhandel weitgehend ausgeschaltet und alle Industrien und Kohlenverbraucher mit einem Jahresbedarf von über 30 000 Tonnen direkt beliefert werden sollten.

Ein vorläufiges Verbot dieser Maßnahme wollten die Kohlenhändler und Energieversorgungsunternehmen durch eine einstweilige Verfügung des Landgerichts mit der Begründung erwirken, daß dem Kohlenhandel durch die Direktbelieferung die bedeutendsten Kunden und den Energieversorgungsunternehmen die Rabatte von 1 bis 2 Prozent verloren gingen, die der Großhandel, nicht aber die Oberrheinische Kohlen-Union gewährt. Die Antragsteller machten geltend, daß die Organisation der Oberrheinischen Kohlen-Union nach Art. 65 des Montanunion-Vertrages nicht zulässig sei, da sie ein totales Kohlenmonopol darstelle, auf dem gemeinsamen Markt einen normalen Wettbewerb verhindere und die Preise bestimme.

Im Verlauf des Verfahrens war die Oberrheinische Kohlen-Union einer Empfehlung der Hohen Behörde gefolgt, die Direktbelieferung der Kohlenverbraucher einzustellen. Der Streitfall als solcher war damit hinfällig geworden. Da aber das Landgericht über die Kostenfrage des Verfahrens bestimmen mußte, war es genötigt, auch eine sachliche Entscheidung zu treffen. Es erklärte sich in dem Streitfall für nicht zuständig und legte die Kosten den antragstellenden süddeutschen Energieversorgungsunternehmen und Kohlenhändlern auf.

Soldaten tragen die Post aus

Paris noch immer ohne Telefonverkehr / Lanisels Reformmaßnahmen

PARIS Die Angestellten der französischen Post haben auch am Montag ihren Streik gegen die Reorganisationsmaßnahmen der Regierung Lanisels fortgesetzt. Während in einer Reihe von Provinzstädten Soldaten die Post sortierten und austrugen, ruhte in Paris und Marseilles auch weiterhin der gesamte Post-, Telefon- und Telegrammdienst. Die Regierung erklärte, nur noch 80 000 der 220 000 Angestellten seien an dem Streik beteiligt. Die Gewerkschaften nannten jedoch 180 000 Streikende.

Die Nachwirkungen des 48stündigen Generalstreiks am Freitag und Samstag waren im Eisenbahnverkehr auch am Montag noch deutlich zu spüren. Die Züge, die teilweise erhebliche Verspätungen hatten, waren völlig überfüllt. Tausende von Reisenden, die während des Streiks „gestrandet“ waren, fanden noch keinen Platz und drängten sich auf den Bahnhöfen.

Die ersten Einzelheiten der neuen Reformmaßnahmen der Regierung Lanisels wurden von Informationsminister Emile Hughes bekanntgegeben. Nach der neuen Pensionsregelung können Beamte ihre Dienstzeit freiwillig um zwei Jahre verlängern. Sie waren bisher nach 25 Dienstjahren mit 55 Jahren pensionsberechtigt, konnten aber bis zum Alter von 60 Jahren freiwillig weiterarbeiten. Diese Grenze wurde auf 62 Jahre erhöht. Jedoch hat

der Beamte weiterhin das Recht, sich mit 55 Jahren pensionieren zu lassen.

Ein großer Teil der Reformmaßnahmen ist dem Wohnungsbau gewidmet, einem der Zentralprobleme Frankreichs. Die vor fünf Jahren genehmigten Mieterhöhungen, die bis zu diesem Jahr befristet waren, sollen weiter gelten. Arbeitgeber, die mehr als zehn Menschen beschäftigen, werden ein Prozent der Lohnsumme für einen Hausbaufonds zahlen.

Das zivile Investitionsprogramm soll vermindert werden, die Verwaltung der Streitkräfte billiger arbeiten, die Finanzen der staatlichen Industrie und öffentlichen Einrichtungen sollen strenger kontrolliert werden. Ferner verspricht die Regierung Maßnahmen gegen Preisabsprachen und eine Erhöhung der Zuckerproduktion, um Devisen zu sparen.

100 Millionen werden verteilt

GIessen Der Staatssekretär im Bundesministerium für Vertriebswesen, Dr. N. b. m. kündigte am Montag an, daß noch in dieser Woche aus Mitteln des Bundes 100 Millionen DM für den Flüchtlingswohnungsbau an die Länder verteilt werden. Dr. N. b. m. sprach sich für die Einweihung des ersten westdeutschen Bundes-Wohnungsheimes für jugendliche Flüchtlinge aus der Sowjetzone in Krodorf bei Giessen.

Adenauer und Bidault sind in der Europapolitik einig

Kein Zweifel am Zustandekommen der Politischen Gemeinschaft / Sehr befriedigt

BONN Der Bundeskanzler und der französische Außenminister Bidault sind im Hinblick auf die künftige europäische Politik weitgehend übereinstimmender Auffassung. Wie zu dem Bonner Gespräch am Montag verlautet, dürfte am Zustandekommen der Europäischen Politischen Gemeinschaft zwischen beiden Gesprächspartnern kein Zweifel bestehen. Wenn verschiedene Auffassungen vertreten werden, so dürfte es mehr um die Formen gehen. Der Bundeskanzler und Bidault haben mit diesem Gespräch, das nicht programmatisch anberaumt war, ihre Besprechungen von Baden-Baden fortgesetzt.

Als weitere Punkte des vertraulichen Gesprächs werden in Bonner diplomatischen Kreisen genannt: Die jüngste Malenkow-Rede, die Sowjetnote und das Ergebnis der Washingtoner Außenminister-Besprechungen. Politische Beobachter weisen daraufhin, daß Bidault in Baden-Baden eine kritische Haltung gegenüber den sowjetischen Verlautbarungen an den Tag gelegt habe. Er habe eine sehr pessimistische Analyse in bezug auf den ablehnenden Inhalt der jüngsten Sowjetnote abgegeben und dürfte darin mit dem Bundeskanzler übereinstimmen.

Dr. Adenauer äußerte sich nach dem Gespräch sehr befriedigt. Auch Bidault zeigte sich nach der Unterredung, die unter vier Augen stattfand, zufrieden. „Es war außerordentlich vertrauensvoll und freundschaftlich“, erklärte der Kanzler.

Zuvor hatte Bundeskanzler Adenauer den französischen Außenminister zu einem Essen eingeladen, an dem neben Bidault und dessen Frau der französische Hohen Kommissar, François-Poncet, und von deutscher Seite neben Dr. Adenauer seine Tochter

Lotte, der Vorsitzende der CDU-CSU-Bundestagsfraktion, Dr. Heinrich von Brentano, Staatssekretär Prof. Dr. Walter Hallstein und der Leiter der Politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Staatssekretär Herbert Blankenhorn teilnahmen.

Hilfsaktion wird verlängert

BERLIN Eine neue Lebensmittelhilfsaktion für die Bevölkerung der Sowjetzone und Ostberlins ist am Montag von Vertretern der Bundesregierung und des Senats beschlossen worden. In der am 27. August beginnenden Aktion können auch die auswärtigen Ost-Bewohner, die im Verlaufe der derzeitigen Lebensmittelhilfe schon berücksichtigt worden sind, erneut Lebensmittel empfangen. Die bisherige Aktion wird bis zum 15. August fortgesetzt werden. Man hofft, die neue Aktion, über die noch keine Einzelheiten bekannt sind, organisatorisch besser gestalten zu können.

Bemerkungen zum Tage

Malenkows Bomben

hr. Malenkow hat also nun bekannt gegeben, daß die Sowjetunion in der Lage sei, Wasserstoffbomben herzustellen. Gut, damit mußte man schon seit längerer Zeit rechnen. Schließlich hat Rußland mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges nahezu die gesamten deutschen Forschungsergebnisse auf diesem Gebiet übernommen. Es hat sich sogar — der letzte Schrei auf dem Gebiet der Reparationen! — die Wissenschaftler und Techniker beschlagnahmt, die nötig waren, die angefangenen Arbeiten weiterzuführen.

Allerdings ist gerade bei der Wasserstoffbombe, wie man aus den amerikanischen Erfahrungen weiß, der Weg von der Formel und vom Reißbrett zur tatsächlichen kriegsbrauchbaren Explosion recht weit. Erheblich weiter als bei der Atombombe. Diesen Weg hat Rußland offenbar noch nicht hinter sich gebracht. Der amerikanische Vorsprung besteht also noch und wird wahrscheinlich vorerst auch weiterbestehen.

Aber Malenkow hat mit seiner Rede die Existenz anderer fortentwickelter Bomben russischen Ursprungs deutlich gemacht. Der einzige Damm, der die Überflutung dieser Welt durch den Bolschewismus noch hindert, ist ja der Zusammenschluß der freien Staaten. Ihre Zusammenarbeit einmal gesprengt und nichts ist mehr in der Lage, den Bolschewismus aufzuhalten. An diesen Schutzdamm hat Malenkow seine Sprengkörper gelegt. Alle schwachen Stellen sind berücksichtigt. Den Amerikanern drohte man mit der Wasserstoffbombe, sagte ihnen aber gleichzeitig, daß sie bei dem sowjetischen Friedenswillen ja nichts zu fürchten hätten — wenn sie nur ihre Finger von der Wiederaufrüstung Westdeutschlands ließen. Den Franzosen, deren sich Malenkow mit besonderer Liebe annahm, wurde gezeigt, wieviel vorteilhafter für sie doch eine Zusammenarbeit mit Sowjetrußland auf Kosten Deutschlands wäre, als eine Allianz mit

Vier in einem Jeep



Ob sie diesmal weiterkommen?

Deutschland, bei der sie doch unter den Schlitzen kämen. Den Engländern, die noch immer an ihrer schwindeligen Zahlungsbilanz kauen, wurden wieder einmal die fetten Tantiemen aus dem Chinageschäft vor Augen gehalten, das sofort anlaufen könnte — wenn nur das konkurrenzneidige Amerika endlich Peking in die UN aufnehmen würde. Die Deutschen schließlich sind wieder einmal unterrichtet worden, daß sie alles haben könnten: die alten Grenzen, Wiedervereinigung, Osthandel, Nationalarmee und Friedensgarantie — nur müßten sie sich aus dem amerikanischen Schlepptau lösen.

Die Argumentation ist überall logisch. Ihre einzige Schwäche liegt eigentlich in den auf die nationalen Interessen der Adressaten abgestimmten Differenzierungen. Die Wasserstoffbombe hat noch gute Weile. Das braucht Malenkow aber wenig Sorgen machen, solange sein politisches Bombardement im Ziele liegt, wie es bei diesem Großangriff der Fall war. Der alte bauernbestiefelte Stalin hat die Demokratien so oft getäuscht, warum sollte es seinem auf viel leiseren Sohlen stehenden Nachfolger nicht noch besser gelingen? Die Rede vom Samstag macht auf alle Fälle sehr besorgt.

Ein teurer Job

Es gab einmal eine Zeit, da es beständig hieß: „Geld spielt keine Rolle!“ Entweder, so wurde von den Hasardeuren argumentiert, verlieren wir den Krieg, dann ist sowieso alles dahin, oder wir gewinnen ihn und dann werden ihn die anderen bezahlen müssen. Obgleich in Europa im Augenblick kein Krieg zu verlieren ist, der uns in der Großzügigkeit gestatten würde, scheint diese sich doch in einigen Kreisen wieder einbürgern zu wollen. Und ausgerechnet da, wo man es mit gutem, sondern mit bestem Beispiel voranziehen sollte: bei der Montan-Union. Dort ist man offenbar die Aufzucht von „Männern aus Cognac“.

Die „Hohe Behörde“ auch bestmöglich verpflichtet und daß es bei der Arbeit weniger der als das Gehalt mache. Jedenfalls haben die vier Organe der Europäischen Kohle- und Stahlgemeinschaft in ihrem Jahresbudget für 1953/54 allein für Verwaltungsausgaben 41 Millionen DM eingesetzt. Diese Zahl ist ganz erklecklich, zumal wenn man bedenkt, daß die durchschnittlichen Gehälter, die man selbst den einheimischen Beamten bezahlt, nicht ganz unteiligt sind, ganz zu schweigen von den „leidenden Beamten Euro“. Deren Bezüge liegen zwischen 30 000—40 000 DM und stellen somit eine Art von „Männern aus Cognac“ dar. Aber auch die Sekretäre, Telefonisten usw. sind nicht gerade karg bedacht worden, so daß die „Hohe Behörde“ sich gegenüber manchem bundesrepublikanischen höheren Beamten schon fast wie ein Krösus bzw. eine Königin ausnimmt. Wie das in Luxemburg erscheinende „Journal d'Esch“ ausgerechnet hat, erreicht allein bei den 525 Angestellten der Hohen Behörde vom Präsidenten bis zum Pförtner das Durchschnittsgehalt die fantastische Höhe von 18 500 DM im Jahr. Welche Bedeutung auf der Welt, außer im verarmten Europa, könnte sich das leisten? Um diese Beträge aber im richtigen Licht zu sehen, muß man bedenken, daß die Steuern steuerfrei sind. Wenn der Präsident dieser Behörde, der sogenannte „Mann aus Cognac“, Jean Monnet auf diesbezügliche Beschwerden geantwortet hat, grundsätzlich sei die Steuerpflicht auch „in Europa“ zwar anzuerkennen, aber die Steuern (unglücklicherweise) noch keine Stelle, an die Steuern abzuführen wären, so kann man dazu nur mit Schiller sagen: „Dem Manne kann geholfen werden“.



Der Stuttgarter Porschefahrer Hans Herrmann sicherte sich am Sonntag beim Bergrennen auf dem Schauinsland den Sieg in der Klasse bis 1500 ccm und errang damit gleichzeitig den deutschen Meistertitel in dieser Klasse. Herrmann, einer der vielversprechendsten Nachwuchstalente des deutschen Rennsports, erzielte einen Durchschnitt von 85,8 km/std. Bild: dpa

Aus Nordwürttemberg

Protestantische Hilfsaktion

Stuttgart. Die protestantischen Kirchen Austra...

Spenden aus Texas

Das „Crop-Komitee“ von Texas (USA) hat bei den Farmern...

Sechs Kandidaten

Herrenberg. Sechs Kandidaten haben sich um die durch den plötzlichen Tod des selbigeren Bürgermeisters...

Patenschaft für Brünn

Schwäbisch Gmünd. Die Stadt Schwäb. Gmünd übernahm am Sonntagvormittag die Patenschaft für Brünn...

Jungbürgerfeiern

Bad Mergentheim. Im ganzen Kreis Mergentheim wurden am Sonntag zum erstmaligen Jungbürgerfeiern...

Quer durch den Sport

Vier Weltrekorde in Bukarest

Vier neue Weltrekorde sind am Schlußtag der Weltjugendfestspiele in Bukarest aufgestellt worden...

Deutsches Aufgebot für Oslo

Der Deutsche Fußballbund hat für das am 18. August in Oslo stattfindende Fußballweltmeisterschafts-Ausscheidungs...

Südd. Handballverband ohne Hessen

Der Süddeutsche Handballverband hat am Wochenende in München-Grienswald zusammen mit dem zum Südwest-Regionalverband...

Kurze Umschau

Gegen eine Abschränkung geschleudert worden ist eine 71jährige Frau auf dem Bahnhof Kehl...

Aus aller Welt trafen Glückwünsche ein

Der Geburtstag Dr. Hugo Eckeners / „Epoche der Luftschiffe überlebt“

Friedrichshafen. Dr. Hugo Eckener, der greise deutsche Luftschiffveteran, beging am Montag in seinem Heim in Friedrichshafen im Kreise seiner Familie seinen 85. Geburtstag...

Aus Südwürttemberg

Mariä Himmelfahrt

Tübingen. Vom Regierungspräsidium Südwürttemberg-Hohenzollern wird mitgeteilt: Der 15. August „Mariä Himmelfahrt“ ist im Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern nach dem Gesetz über die Sonntage, Feiertage und Feiertage vom 11. Januar 1949 in der Fassung vom 8. April 1952 Festtag nur in den Gemeinden...

Aus Udland wird Ackerland

Ebingen a.D. Der Pfingster Stausee, der vor zwei Jahren als wichtiges Vogeldurchzugsgebiet unter Landschaftsschutz gestellt worden ist, wird gegenwärtig entschlammt...

Sonderkörung und Absatzveranstaltung

Riedlingen. Der Landesverband der Schweinezüchter, Tübingen, hält am Donnerstag, 13. August, in der Tierzuchtalle in Riedlingen eine Sonderkörung und Absatzveranstaltung für Eber und tragende Jungsauen ab...

Blick über die Grenzen

Grenzverkehr wesentlich verstärkt

Straßburg. Seit der Aufhebung des deutschen Sichtvermerkszwanges im Reiseverkehr mit den OEEC-Ländern hat sich der Grenzverkehr aus dem Elsaß nach Südbaden wesentlich verstärkt...

Nun elegantes Navy-Hotel

Mannheim. Das lange Zeit in Bonn stationierte Hotelschiff „Knurrhahn“ ist in Mannheim zu einem vornehmen Hotelschiff für amerikanische Marinesoldaten ausgebaut worden...

Taxifahrer gewürdigt

Mannheim. Im Mannheimer Waldpark unweit des Mannheimer Strandbades am Rhein, versuchten am Sonntagabend zwei amerikanische Soldaten, einen deutschen Taxifahrer auszuräumen...

Ehrenstätte für 840 Gefallene

Heidelberg. 840 Heidelberger Bürger, die im letzten Krieg gefallen sind, haben ihre letzte Ruhe auf einem Ehrenfriedhof gefunden...

Deutscher Geodätentag

Karlsruhe. Mit einer vermessungstechnischen Fachausstellung wurde am Montag in Karlsruhe der 38. deutsche Geodätentag durch den Vorsitzenden des Deutschen Vereins für Vermessungswesen, Prof. Dr. Haberl, Braunschweig, eröffnet...

Studentenbühnen als Experimentiertheater

Bereits zum fünften Male wurde die Internationale Theaterwoche der Studentenbühnen in Erlangen durchgeführt. War in den ersten Jahren die Aufgabe des Studententheaters fixiert und gegen das Berufstheater abgegrenzt worden, so ging es diesmal in den Referaten bekannter Theaterleute um die Ausstrahlungen, um die soziologischen, politischen und religiösen Wirkungen des Theaters überhaupt...

Pöks und Putz



Pöks fand eine leere Flasche irgendwo in Schutt und Asche, läßt sie auf den Fahrweg fliegen und die Scherben dann dort liegen. „Flink, das Glas hier aufgesen, oder auch mit einem Besen in den Rinnslein weggefegt!“ ruft der Schutzmann Putz erregt, „denn ein Unheil kann gescheh'n, wenn hier Kinder barfuß geh'n oder jemand mit dem Rad dadurch eine Panne hat!“

Scherben, Nägel oder Zwecke Dürfen keinen Weg bedecken!

Aus Baden

Flüchtlingsvertreter verurteilt

Rastatt. Das Rastatter Amtsgericht hat am Freitag den 48 Jahre alten Julius B. aus Tübingen, der im Sommer vergangenen Jahres zum Geschäftsführer des Landesverbandes Südwest der Ostzonenflüchtlinge und Auslandsrückkehrer ernannt worden war, wegen Betrugs und Untreue zu zehn Monaten Gefängnis und 300 DM Geldstrafe verurteilt...

Keine Fahrten mit Zugmaschinen

Freiburg. Die Gendarmeriestellen in Südbaden sind vom Regierungspräsidium angewiesen worden, die Verwendung von landwirtschaftlichen Zugmaschinen zu überwachen und Verstöße gegen die Bestimmung, nach der Zugmaschinen nur für land- und forstwirtschaftliche Zwecke verwendet werden dürfen, zu bestrafen...

Blaufelchen gingen auf Tiefe

Konstanz. Die Bodenseeangler sind gegenwärtig außerordentlich unbefriedigt über die Ausbeute beim Blaufelchenfang. Sie stellen fest, daß der Fang in der ersten Juliwoche weit bessere Ergebnisse gehabt hat als in den letzten Wochen...

Wie wird das Wetter?

Übersicht: Das Azorenhoch steht mit dem Hochdruckgebiet über Südrußland durch eine Zone hohen Druckes über Mittel- und Westeuropa in Verbindung, die weiter unser Wetter bestimmt...

einem gewissen Grade gehörten dazu auch die von der Frankfurter Gruppe blendend gespielte Nachmittagsveranstaltung „Fry nach Lessing“, die mit verbindlichen eigenen Texten das Motiv der treulosen Witwe aus Lessings „Die Matrone von Ephesus“ und Frys „Ein Phönix zuviel“ abwandelte...

Kulturelle Nachrichten

Der Dichter Alfred Döblin, der mit seinem Roman „Berlin-Alexanderplatz“ über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt wurde, vollendete am 10. August das 75. Lebensjahr. Der aus Stettin Gebürtige arbeitete bis zu seiner Emigration im Jahre 1933 als Kassenzar in Berliner Osten...

Sommer-Idyll

Wie war doch, Freunde, ehedem Die Herrenkleidung unbequem Bei dreißig Grad im Schatten!

Frau Mode — Dir sei Dank und Preis! Kein Mann gerät heut mehr in Schweiß, Ganz einfach ist die Chose:

Und kommt einmal ein kühler Wind und flattert mit dem Hemd geschwind!

Ja, solch ein Buschhemd ist nun mal Im Sommerurlaub ideal, Weil leichter, bunter, frecher.

Drum, Freunde, nützet jetzt die Zeit, Denn ist der Winter auch noch weit, Es wird rasch wieder kühle,

Das Calwer Schöffengericht tagte

Keine Zierde seines Berufsstandes

Calw. In seiner letzten Sitzung hatte sich das Schöffengericht Calw mit einem Berufsstand zu beschäftigen, der von seinen Angehörigen in besonderem Maße Vertrauen und Gewissenhaftigkeit verlangt.

Der Angeklagte, der auf Grund seiner geistigen Vorbildung bei seinen Kunden einen durchaus vertrauensverweckenden und geschäftstüchtigen Eindruck machte, ließ sich nicht davon abhalten, aus den ihm für seine Tätigkeit überlassenen Scheckheften seiner Kunden einzelne Schecks zu entnehmen und diese, die zum Teil schon vorgestempelt waren, selbst auszufüllen und mit der gefälschten Unterschrift des Kontoinhabers zu versehen.

Ein Dank an die Teinacher Kurkapelle

Ehrenabend mit Wahl der Sommerkönigin — Musik nach jedem Geschmack

Liebe Bad Teinacher Kurkapelle!

Mit Recht durfte Dein Kapellmeister, Herr Dewald, letzten Samstag an Deinem Ehrenabend annehmen, daß die große Zahl der erschienenen Gäste — der Saal des Badhotels konnte sie kaum alle fassen — ein Maß für die Zufriedenheit der Kurgäste und Einheimischen Teinachs mit Deiner bisher geleisteten Arbeit war.

Der schönste Dank war wohl für Dich der starke Andrang zu Deinem Ehrenabend, wo Ihr gezeigt habt, daß Ihr nicht nur musikalische Leistungen zeigen könnt, sondern es auch versteht, ein solches Fest zu arrangieren.

Saatgutwechsel dringend notwendig

Anerkannte Gemeindegüter mit Wintergetreide — Rechtzeitige Saatgutbeschaffung!

Vom Landwirtschaftsamt Calw wird uns geschrieben: Durch Mitwirkung der Landw. Ortsobmänner ist es gelungen, im Anbaujahr 1952/53 wieder eine größere Zahl Gemeindegüter mit Winter- und Sommergetreide anzulegen, um durch Vermehrung von Elitesaatgut die Betriebe der Gemeinden mit Hochzuchtsaatgut bzw. Gemeindegüter billig zu versorgen.

Nachstehende Gemeindegüter mit Wintergetreide konnten anerkannt werden: 1. Schweigers Taca: Landwirtschaftl. Ortsvereine Deckenfronn und Stammheim; 2. Lang-Doerflers Braunweizen Walthari; Landw. Ortsverein Unterhaugstett; 3. Loehows Petkusers Winterroggen: Landw. Ortsverein Liebelberg.

Die anerkannten Gemeindegüter mit Sommergetreide werden erst später bekanntgegeben. Auch für das Wirtschaftsjahr 1953/54 sind auf Grund langjähriger Versuchsergebnisse und praktischer Erfahrungen für den Anbau die vorgenannten Wintergetreidesorten vorgesehen. Da unter Umständen das Wintergetreidesaatgut knapp werden dürfte, muß jetzt schon an die Bestellung gedacht werden.

Warum Hochzuchtsaatgut? Weil auch die Pflanzen wie alle Lebewesen dem „Altvater“ unterworfen sind (wir nennen diese Erscheinung „Abbau“ und wissen, daß die Erträge aus diesem Grunde von Jahr zu Jahr zurückgehen); weil der Züchter eine zehnjährige oder noch längere Auslese als Vorarbeit getrieben hat, bis er zu den besten Formen seiner Sorte gelangte; weil dem gegenüber das Hochzuchtsaatgut „junges Saatgut“ darstellt, das hohe Leistungen in bester Qualität und mit einer gewissen Sicherheit des Ertrages vollbringt.

Damit das Hochzuchtsaatgut aber rechtzeitig zur Herbstsaat geliefert werden kann,

diese den seine Schuld übersteigenden Betrag noch in bar auszuhalfen. Ein Geschäft also, das dem Angeklagten zweifellos zum Vorteil gereichte.

Für diese Art von „Goldbeschaffung“ hatte das Gericht jedoch kein Verständnis. Es verurteilte den Angeklagten, der zu seiner Verteidigung lediglich geltend machen konnte, daß er sich auf Grund ungünstiger finanzieller Verhältnisse in einer gewissen Notlage befunden habe, über den Antrag des Staatsanwalts hinaus wegen Untreue, Diebstahls, Urkundenfälschung und Betrugs zu 4 Monaten Gefängnis und 100 DM Geldstrafe. In seiner Urteilsbegründung führte das Gericht zu Recht aus, daß kaufmännische weniger vorgeliebte Geschäftsleute vor solchen Elementen geschützt werden müßten.

18 Monate Zuchthaus für Blutschande

In nichtöffentlicher Sitzung wurde ein 52-jähriger arbeitsloser Mann wegen fortgesetzter Blutschande und Unzucht mit einem Kinde unter 14 Jahren zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Den Höhepunkt des Abends bildete wohl die Wahl der Sommerkönigin Bad Teinachs. Zunächst mußten die Bewerberinnen selbst geworben werden, was nur durch diktatorisches Vorgehen seitens der Organisation möglich war. Schließlich kämpften 30 Anwärterinnen um den Titel, die als Waffe ihre Anmut und Schönheit ins Feld führten.

Beim anschließenden Tanz hast Du Dir, liebe Kurkapelle, besonders Dank verdient, vor allem deshalb, weil Du diesmal zur Freude aller Tanzlustigen das „Auf Wiedersehen“ einige Stunden über 24 Uhr hinausgeschoben hast. Es wurde festgestellt, daß dieser schöne Schlager eine oder zwei Stunden nach Mitternacht mindestens genau so schön klingt wie um 24 Uhr.

Im übrigen aber wollen wir Dir im Namen aller Teinacher Kurgäste und Einheimischen zu diesem gelungenen Abend gratulieren, der einen engen Kontakt geschaffen hat zwischen Dir, der Kurkapelle, und uns, Deinem Publikum, und wir wollen hoffen, daß dieses gute Verhältnis auch in Zukunft bestehen bleibt.

Im Spiegel von Calw

Landrat Geißler Kreiswahlleiter

Für die Wahl des zweiten Bundestages am 6. September hat das Innenministerium Baden-Württemberg nunmehr die Kreiswahlleiter ernannt. Kreiswahlleiter des Wahlkreises Nr. 191 Calw ist Landrat Geißler, sein Stellvertreter Regierungsrat v. Thümen.

Aus dem evangelischen Gemeindeleben

Nach einem vierteljährlichen Studienaufenthalt in Tübingen hat Vikar Bernhard Pfeleiderer Mitte letzter Woche seinen Dienst bei der ev. Kirchengemeinde Calw wieder angetreten. Am gleichen Tag verließ Vikar Heinz Koppenhöfer die Kreisstadt.

Südwestfunk in der Akademie

Das Südwestfunk-Studio Tübingen war gestern mittag zu Gast in der Akademie, um Bandaufnahmen von der gegenwärtig tagenden europäischen Geschichtskonferenz zu machen. Der Ausschnitt wird wahrscheinlich heute abend gesendet.

Sonderzug an den Bodensee

Am kommenden Sonntag führt ein Sonderzug der Bundesbahn von Calw nach Konstanz über Horb — Tuttlingen — Singen mit Halt auf verschiedenen Unterwegsbahnhöfen. Ab Konstanz Bodenseerundfahrt mit Sonderschiff entlang dem Schweizer Ufer bis auf die Höhe von Romanshorn und Besuch der Insel Mainau. — Fahrplan: Calw ab 5.45, Bad Teinach ab 5.50, Konstanz an 9.45 Uhr. Rückfahrt: Konstanz ab 18.10, Bad Teinach an 22.01, Calw an 22.07 Uhr. Näheres bitten wir den Anschlägen in den Bahnhöfen zu entnehmen.

Keine eigene BVD-Ortsgruppe Wimberg

Die auf dem Wimberg wohnenden Heimatvertriebenen trafen sich am Donnerstagabend letzter Woche, um die Gründung einer selbständigen Ortsgruppe Wimberg des BVD. (Bund der Vertriebenen Deutschen) zu besprechen. Im Verlauf der Zusammenkunft kam man überein, zwar eigene Versammlungen durchzuführen, im übrigen aber auf die Bildung einer gesonderten Ortsgruppe zu verzichten. Die Heimatvertriebenen tragen damit dem Wunsch der Stadtverwaltung Rechnung, das Siedlungsgebiet Wimberg stärker als bisher zu einem Teil der Stadt werden zu lassen. Für die Wimberger Vertriebenen bleibt nach wie vor die Möglichkeit offen, an den Versammlungen der BVD-Ortsgruppe Calw teilzunehmen, doch will man andererseits eigene Zusammenkünfte abhalten, um die örtliche Betreuungsarbeit intensivieren zu können.

Bauunternehmen W. Müller auf Betriebsausflug

Die Belegschaft des Calwer Bauunternehmens W. Müller unternahm am vergangenen Samstag einen Betriebsausflug, der zunächst nach Freudenstadt führte, wo der Wiederaufbau eingehend besichtigt wurde. Ueber die Schwarzwalddiedstraße ging es vorbei an Ruhestein, Mummelsee und Hornisgröden. Auf dem Hohrüttel bei Saabachwalden wurde eine kurze Rast eingelegt und die Gelegenheit wahrgenommen, das ehemalige „Führerhauptquartier“ anzusehen. Talabwärts fahrend, erreichte man dann die Rheinebene mit Achern und Bühl, und dem Bühlertal folgend, vollends Oberbühl, wo ein gutes und reichliches Mittagessen die Ausflügler erwartete. Die vorhandene gute Stimmung erfuhr eine merkwürdige Förderung durch einige Vierte Affentiler, unter deren Einwirkung die Weiterfahrt über Kurhaus Sand und Badener Höhe zur Schwarzenbachsperre nebst der Besichtigung dieses Staudammes um so vergnüglicher wurden. Forbadi, Gernsbadi, Herrenalb, Döbel waren weitere Stationen bis zum abendlichen Ziel Calw, wo im „Goldenen Anker“ für das leibliche Wohl in bester Weise gesorgt wurde. Ein Betriebsangehöriger machte sich zum Sprecher der übrigen Belegschaft, indem er dem Betriebsinhaber für den wohlgelungenen und erinnerungswerten Tag dankte; reiden Beifall rief die Erwiderung „des Chefs“ hervor, der für das nächste Jahr einen gleichartigen Ausflug versprach.

Kongreß der Zeugen Jehovas

Von interessierter Seite wird uns geschrieben: Der Landeskongreß der Zeugen Jehovas 1953 wird vom 27. bis 30. August in Nürnberg auf der Zeppelinwiese stattfinden. Dort wird auch Calw und Umgebung durch 80 Delegierte vertreten sein. Bruno Knöller, der vorstehende Prediger am Ort und Leiter der Delegation hat erklärt, daß etwa 40.000 Zeugen Jehovas aus anderen umliegenden Ländern und allen Teilen Westdeutschlands erwartet werden. Herr Knöller ist soeben von einem internationalen Kongreß in New York (USA.) zurückgekehrt, an dem 194.900 Besucher aus 96 Ländern teilnahmen. Augenzeugenberichte darüber sollen in Nürnberg gegeben werden. Bald werden etwa 25 Sonderzüge und eine große Zahl von Omnibussen, Autos, Motor- und Fahrrädern in Richtung Nürnberg starten, um die Tausende von Zeugen Jehovas und Menschen guten Willens zu ihrem Ziel zu bringen. Dieser Kongreß verspricht, eine der größten je in Deutschland abgehaltenen religiösen Zusammenkünfte zu werden.

Auch der Juli war zu naß

Monatsübersicht der Wetterwarte Freudenstadt

Dem Monatsbericht der Wetterwarte Freudenstadt-Kienberg entnehmen wir u. a.: Der Monat Juli brachte wie erwartet eine übernormale Anzahl von Niederschlagstagen und fiel ziemlich wechselhaft und unbeständig aus. Die Niederschlagsmengen lagen vielfach etwas übernormal und erreichten gebietsweise bis zu 130 Prozent des Normalwertes. Die Lufttemperatur unterlag ziemlichen Schwankungen und besonders der Abschnitt vom 9. bis 16., 18. bis 20. und vom 27. ab brachte unternormale Tagesmitteltemperaturen. Dabei lag das Tagesmittel am 9. um 5 Grad zu niedrig. Ein Wärmeüberschuß dagegen wurde um den 21. und 26. erreicht, wobei die Tagesmitteltemperaturen um 6-7 Grad über dem Normalwert lagen. Gebietsweise wurden in diesem Zeitraum die einzigen Sommertage des Monats verzeichnet. Das Monatsmittel der Lufttemperatur lag meistens um ein halb bis ein Grad über dem langjährigen Mittelwert. Die häufigen Gewitter und vielfach starken Regenfälle erschwerten der Landwirtschaft das Einbringen der Heuernte, die sich schon wegen der großen Unbeständigkeit des Monats Juni gebietsweise ziemlich verspätet hatte.

An der Wetterwarte Freudenstadt-Kienberg fielen im Monat Juli an 21 Tagen insgesamt 154,1 Liter Niederschlag/qm, womit die Monatsnorm um 24 Prozent überschritten wurde. Hier von fielen am 18. 23 Liter und am 19. 25,5 Liter, dabei in der Frühe des 18. innerhalb 8 Minuten allein 15 Liter/qm. An 3 Tagen fielen je mehr als 20 Liter, an 6 Tagen je mehr als 10 Liter und an 16 Tagen je mehr als 1 Liter Niederschlag/qm. Das Monatsmittel der Lufttemperatur lag mit 15,2 Grad um 0,7 Grad über dem langjährigen Durchschnitt. Die Höchsttemperatur wurde am 21. mit 26,8 Grad auf dem Kienberg und am 25. mit ebenfalls 26,8 Grad in der Stadt gemessen. Die Tiefsttemperatur trat in der Nacht zum 11. mit 6,5 Grad auf dem Kienberg und 7,0 Grad in der Stadt auf. Unmittelbar am Erdboden sank das Thermometer dabei auf 5,0 Grad ab.

Bei einem mittleren Bewölkungsgrad von 6,4 Zehnteln mittlerer täglicher Himmelsbedeckung (langjährig nur 5,6) wurden 7,1 Std. mittlere tägliche Sonnenscheindauer (langjährig 7,4) erreicht. Dies sind 45 Prozent der für Freudenstadt im Monat Juli astronomisch möglichen Sonnenscheindauer. Ohne Sonne blieben nur 3 Tage und an 9 Tagen wurden je mehr als 10 Std. und an 18 Tagen je mehr als 5 Std. Sonne registriert. Der Höchstwert des Monats betrug am 21. 14,7 Std. Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchtigkeit betrug 79 Prozent gegenüber langjährig 76 Prozent. Insgesamt traten 4 heitere Tage (langjährig 5) 12 trübe Tage (langjährig 9) und 4 Sommer- (langjährig 7) auf. An 3 Tagen wurde Nebel, an 9 Tagen Gewitter und Ferngewitter und an 12 Tagen Windstärke 6 und mehr verzeichnet.

In Döbel sogar 140 Prozent der Norm

Wie die Wetterstation Döbel mitteilt, wurden im vergangenen Monat 14 Regentage mit insgesamt 162 Liter Niederschlag registriert. Diese Regenmenge liegt 40 Prozent über dem langjährigen Mittelwert. Unter der Norm dagegen lag die Durchschnittstemperatur mit 15,5 Grad. Der Juli brachte im Gebiet der Wetterstation Döbel 4 Sommertage mit mehr als 25 Grad und 5 heitere gegenüber 7 trüben Tagen.

Einbruch im Freibad Stammheim

Stammheim. In der Nacht zum Sonntag entdeckten bisher unbekannt Täter aus dem von der Aufbaugilde bewirtschafteten Verkaufsstand im Freibad Stammheim das Radiogerät, Tabakwaren, Süßigkeiten und andere Gegenstände im Gesamtwert von mehr als 2000 DM. Polizeiliche Ermittlungen sind im Gange.

Unsere Gemeinden berichten

"Ausflug ins Traumland der Seele"

Hirsau. Nach vielen erfolgreichen Gastspielen im Kreis Calw unternimmt am kommenden Mittwoch Walter Höpfner mit seinen Gästen einen "Ausflug ins Traumland der Seele".

Marvelli zeigte Zaubertricks

Bad Liebenzell. Am vorigen Freitag gab es im Kursaal wieder einen unterhaltsamen Abend für die Freunde magischer Kunst und für solche, die gern hinter den ganzen Zauber kämen.

Mit unerhört geschickten Händen, mit einer spitzbüßischen Täuschungsfreude war Meisterzauberer Fredo Marvelli dabei, in aller Form, aber doch voll vergnügter Tücke, mit Spielkarten und Zigaretten, mit Bällen, Stäben und Reifen zu manipulieren.

Das sehr zahlreich erschienene Publikum belachtete Marvellis Zaubereien lebhaft.

Fernsehen in Unterlengenhardt

Unterlengenhardt. Am Donnerstagabend letzter Woche machte das Radio-Haus Alhaca (Calw), die Einwohner von Unterlengenhardt mit dem Fernsehen bekannt.

Mancher, der dem Fernsehen noch ablehnend gegenüber stand, wurde durch die wirklichkeitsgetreue Vorführung zum begeistertsten Anhänger, und der Wunsch, auch ein Fernsehgerät zu besitzen, wurde wohl in jedem Anwesenden wachgerufen.

Wir gratulieren

Oberkollbach. Altersjubiläum im August: Am 12. August feiert Ulrich Calmbacher seinen 75. Geburtstag und am 30. August Katharine Volz ihren 71. Geburtstag. Wir gratulieren!

Hauptverkehrsstraße erneuert

Schönbreg. Die Liebenzeller-, Lirten- und Langenbrander Straße wurden ausgebessert, frisch geteert und geschottert. Am Rentschler-Eck wurde die Straße verbreitert, womit die Kurve eine wesentlich bessere Übersicht erhielt.

Der 15 000. Kurgast in Herrenalb

Herrenalb. Anfang letzter Woche traf hier, 14 Tage früher als im vergangenen Jahr, der 15 000. Kurgast dieser Saison ein.

Calwer Tagblatt Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23 Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser Nagolder Anzeigen Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3 Schwabswald Echo Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle: Dieter Laak, Altmattig Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press-Gruppe, Gesellschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger Druck: A. Gelschläger'sche Buchdruckerei, Calw Monatl. Bezugspreis: 2,50 DM zur 40 Pfg. Tribüne

"Pack' die Badehose aus ...!"

Von äußeren und inneren Liebenzeller Abkühlungen — Endlich wieder Sonne

Bad Liebenzell. Die Wetterpropheten, die bereits vor verschiedenen Wochen — im „aller schönsten“ Regen — echte Hochsommerhitze vorausgesagt haben, dürften recht behalten.

Die Hitze, darüber besteht kein Zweifel, ist auch für die Badstadt ein bedeutsames Ereignis, das der Chronist pflichtbewußt zu vermerken hat. (Je nach Geschmack und Hitzeverträglichkeit sei jedem anheimgestellt, die Sonnenwärme — wie gesagt — als Ereignis oder aber auch als „lähmenden Zustand“ zu bezeichnen.)

Der äußeren Abkühlung folgt die innere. Endlich, endlich ist hier die hohe Zeit für die „Profiteure der heißen Tage“ gekommen, das heißt für alle diejenigen, die sich professionell mit Herstellung, Verkauf und Vertrieb hitzelnderer und durststillender Genußmittel befassen.

Welche Mengen an Eis und kühler Flüssigkeit

jetzt wieder täglich verzehrt werden, läßt sich nur ahnen. Wahrscheinlich würde allein in der Badstadt — die Masse zusammengefaßt — ein ganz netter Gletscher dabei herauskommen.

Wildbad gewinnt den Bäderpokal zurück

Bad Liebenzell. Bei herrlichem Sommerwetter fand am Sonntag in Bad Liebenzell das dritte Bäder-Pokalturnier zwischen den Sportvereinen von Wildbad, Teinach-Zavelstein und Bad Liebenzell statt.

Nach dem von Wildbad erfolgreich beendeten Schlußspiel überreichte Bürgermeister Klepser den Pokal mit herzlichsten Glückwünschen dem Wildbader Vereinsvorsitzenden Dr. Sommer und brachte dabei den Wunsch zum Ausdruck, daß die freundschaftlichen Fußballwettkämpfe die guten Beziehungen zwischen den drei Bädern noch vertiefen möge.

Termin-Liste der B-Klasse

16. August. Allhengstett — Haiterbach, T-Zavelstein — Oberschwandorf, Walddorf — Gedgingen, Efringen — Emmingen, Beihingen — Rotfelden, Altburg — Stammheim. Spielfrei: Wildberg.

23. August: Wildberg — Althengstett, Haiterbach — T-Zavelstein, Oberschwandorf — Walddorf, Gedgingen — Efringen, Emmingen — Beihingen, Rotfelden — Altburg. Spielfrei: Stammheim.

30. August: T-Zavelstein — Wildberg, Walddorf — Haiterbach, Efringen — Oberschwandorf, Beihingen — Gedgingen, Altburg — Emmingen, Stammheim — Rotfelden. Spielfrei: Althengstett.

6. September: Wildberg — Walddorf, Haiterbach — Efringen, Oberschwandorf — Beihingen, Gedgingen — Altburg, Emmingen — Stammheim, Althengstett — T-Zavelstein. Spielfrei: Rotfelden.

13. September. Walddorf — Althengstett, Efringen — Wildberg, Beihingen — Haiterbach, Altburg — Oberschwandorf, Stammheim — Gedgingen, Rotfelden — Emmingen. Spielfrei: T-Zavelstein.

20. September: Althengstett — Efringen, Wildberg — Beihingen, Haiterbach — Altburg, Oberschwandorf — Stammheim, Gedgingen — Rotfelden, T-Zavelstein — Walddorf. Spielfrei: Emmingen.

27. September: Efringen — T-Zavelstein, Beihingen — Althengstett, Altburg — Wildberg, Stammheim — Haiterbach, Rotfelden — Oberschwandorf, Emmingen — Gedgingen. Spielfrei: Walddorf.

4. Oktober: Pokalspiele I. Runde (Auslosung), Haiterbach — Beihingen, Walddorf — Oberschwandorf, Emmingen — Rotfelden, Wildberg — Efringen, Althengstett — Stammheim, Gedgingen — T-Zavelstein. Freilos: Altburg.

11. Oktober: Walddorf — Efringen, T-Zavelstein — Beihingen, Althengstett — Altburg, Wildberg — Stammheim, Haiterbach — Rotfelden, Oberschwandorf — Emmingen. Spielfrei: Gedgingen.

18. Oktober: Beihingen — Walddorf, Altburg — T-Zavelstein, Stammheim — Althengstett, Rotfelden — Wildberg, Emmingen — Haiterbach, Gedgingen — Oberschwandorf. Spielfrei: Efringen.

25. Oktober: Efringen — Beihingen, Walddorf — Altburg, T-Zavelstein — Stammheim, Althengstett — Rotfelden, Wildberg — Emmingen, Haiterbach — Gedgingen. Spielfrei: Oberschwandorf.

1. November: Pokalspiele II. Runde. 8. November: Oberschwandorf — Haiterbach, Gedgingen — Wildberg, Emmingen — Althengstett, Rotfelden — T-Zavelstein, Stammheim — Walddorf, Altburg — Efringen. Spielfrei: Beihingen.

15. November: Wildberg — Oberschwandorf, Althengstett — Gedgingen, T-Zavelstein — Emmingen, Walddorf — Rotfelden, Efringen — Stammheim, Beihingen — Altburg. Spielfrei: Haiterbach.

22. November: Totensonntag (Spielverbot). 29. November: Oberschwandorf — Althengstett, Gedgingen — T-Zavelstein, Emmingen — Walddorf, Rotfelden — Efringen, Stammheim — Beihingen, Haiterbach — Wildberg. Spielfrei: Altburg.

6. Dezember: Pokalspiele III. Runde. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß am Ende des Spieljahres 1953/54 nach den Verbandsbestimmungen 3 Vereine aus der B-Klasse — Gruppe Nagoldtal — absteigen müssen; ferner auf die Entscheidung des Verbandsausschusses, wonach die Teilnahme an den Pokalspielen Pflicht ist.

Für die „namentliche Meldung aller aktiven Spieler“ ist der angeschlossene Vordruck auszufüllen und eine Ausfertigung unverzüglich an den Staffelleiter einzusenden. Von allen beteiligten Mannschaften und deren Anhängern wird in diesem Spieljahr erwartet, daß sie noch mehr als bisher Sportlichkeit und Fairness pflegen, denn alle Vergehen gegen die Sportdisziplin werden in diesem Spieljahr noch schärfer bestraft. Denkt auch an den Fairnesspreis!

Tennis-Club Bad Liebenzell gegründet

Bad Liebenzell. Nach dem schönen und interessanten Eröffnungsturnier, das am vergangenen Sonntag von den Tennis-Clubs Blau-Weiß Calw und Weiß-Rot Stuttgart ausgetragen wurde, hat auf den herrlich gelegenen neuen Tennisplätzen in der vergangenen Woche der Spielbetrieb in vollem Umfang begonnen.

Am vergangenen Donnerstag kamen die in Bad Liebenzell ansässigen Tennisspielerinnen und -spieler im Hotel „Germania“ zusammen, um den Tennis-Club Bad Liebenzell zu gründen, der wie an anderen Orten einen sportlichen Spielbetrieb ermöglichen soll.

Bergeßt die Kriegsgefangenen nicht Sie leiden für uns alle!

terer Verlauf der Versammlung wurden dann die Cluborgane durch Zuruf gewählt. In den Vorstand wurden einstimmig gewählt: Erwin Rühle als erster Vorsitzender, Forstmeister Leutz als 2. Vorsitzender, Kurt Reißer als Schriftführer und Willi Bürkle als Kassier und Sportwart.

General-Versammlung des SV. Bad Liebenzell

Bad Liebenzell. Letzte Woche hielt der SV. Bad Liebenzell seine diesjährige ordentliche General-Versammlung ab, die mit der Begrüßung durch Vorstand Zimmermann eröffnet wurde. Nach Verlesung des Protokollberichtes durch Schriftführer Rückheim, gab dieser auch den Jahresbericht, Besondere Erwähnung und Anerkennung fand darin die erste Mannschaft, die dieses Jahr in der B-Klasse Erz-Nagold die Meisterschaft errang und Klassenpokalbestener wurde.

Einige weitere Fragen wie neue Vereinssatzungen (nach dem Muster der neuen vom Verband herausgegebenen) sowie die Eintragung ins Vereinsregister wurden grundsätzlich genehmigt, sollen aber noch vom Ausschuss behandelt werden.

Achtung! 1 Tag! Großer Pelzverkauf zu billigen Sommerpreisen am Mittwoch, 12. August von 10-19 Uhr durchgehend im Hotel „Hirsch“, Calw Spezialität: Persianer, Persianerklaue Maßanfertigung in eigener Kürschnerei Auf Wunsch Zahlungszielsetzung PELZHAUS BÜCHLER, Bielefeld

KURSAAL HIRSAU Am Mittwoch, 12. August 1953 20.30 Uhr Zwei Stunden voller Wunder Meister-Abend Meister Höpfner Die Kapazität der Parapsychologie, Hypnose, Suggestion Höpfner ist weltbekannt durch Spitzenleistungen Vorverkauf bei der Kurverwaltung

100 Jahre Dannhorn-Pelze Nur Mittwoch Schau modischer Pelzmäntel mit gleichzeitigem Verkauf am Mittwoch, den 12. August von 10-19 Uhr im HOTEL WALDHORN (Saal), Calw Sommerpreise! — Teilzahlung Pelzwerkstätte Dannhorn, Stuttgart-Berg Kuhnstraße 5, bitten um Ihren unverbindlichen Besuch

Ottenbronn, 10. August 1953 DANKSAGUNG Für die überaus herzliche Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen Johann Georg Fischer erfahren durften, sagen wir allen herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen

K. Otto Vinçon Lebensmittel, Calw vom 14. Aug. bis 21. Aug. geschlossen Motorrad BMW 500/II, Baujahr 1951/52 in tadellosem Zustand, zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes. Möbl. Zimmer zu vermieten K. Bindner, Calw Stuttgarter Straße 23

Friseurgeschäft mit 2-Familien-Haus, Strecke Calw — Böblingen (1800 DM) zu verkaufen. Angeh. unter C 211 an das Calwer Ta.blatt. Aus gutem Hause Ladenfräulein oder Ladenhilfe sowie ein Mädchen für Küche gesucht. Café Lucksheiter, Ludwigsburg, Wilhelmstr. 19, Tel. 3569

Abgespannt nervös — gereizt Nimm Fräulein! Das erfrischt und stärkt wunderbar, gibt neues Spannkraft und gutes Aussehen, auch in kritischen Tagen. Diät- und Reformhaus Ernst Pfeiffer, Calw Telefon 637 Ein wichtiger im Geschäftsleben ist die Reklame